

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald

Seydlitz, Georg

Freiburg i. Br., 1870

Eintritts-Route 8: Stuttgart. - Von da nach - A Wildbad, - B nach
Donaueschingen, - C nach Tuttlingen und Constanz

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

Eintritts-Route 7:

Von München und Augsburg ab — A über Lindau, —
B über Ulm, nach Friedrichshafen und Constanz, oder
Sigmaringen und Donaueschingen.

A. Ueber Lindau n. Constanz. Abfahrt v. München: Entweder Morgens 6. 10 mit d. Schnellzug (I. u. II. Cl.) in Augsburg 7. 25. (Nur 5 Min. Aufenthalt) ab: 7. 30. In Kempten 10. 3 (5 Min. Aufenth.). Lindau 12. 30 Mitt. Dampfschiff gleich weiter 12. 35 bis Constanz in 2 $\frac{1}{2}$ —3 Std. — Oder Abends: (weniger bequem) Courirzug (I. u. II. Cl.) v. München bis Augsburg 6 U. Abd. bis 7. 15. V. Augsburg n. Kempten 9 Abd. bis 12. 50 Nachts. Nach 10 Min. Aufenth. weiter bis Lindau, wo um 4. 15 Morg. — Dann mit einem der Morgenschiffe um 6. 50, oder 9. 10 etc. in 2 $\frac{1}{2}$ —3 Std. n. Constanz.

Lindau (Bayerischer Hof, am Bahn. u. Dampfboot; Krone; deutsches Haus, am Hafen; Bahnhofrestauration.)

B. Ueber Ulm.

a. Morgens 6. 10 bis 7. 25 n. Augsburg. Oder mit Personenzug (I.—III. Cl.) um 11 Vorm. bis 1 Uhr. Dann mit dem Zuge 1. 45 Nachm. bis 5. 10 Nachm. n. Ulm. Hier hat man gerade Zeit, den Münster zu besuchen. Um 6. 35 Abd. mit Schnellzug (I. u. II. Cl.) n. Friedrichshafen, wo 10. 20 Abd. (Gasthöfe: Post z. deutsch. Haus, am Bahn.; Hot. Nestle, zwischen Bahn. u. Dampfboot; Kön. v. Württemberg; Sonne; Krone). — Am andern Morgen 6 oder 10. 50 etc. in 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ Std. n. Constanz. Anschlüsse s. b. A.

b. Wie bei a bis Ulm, von wo mit dem Zuge 6. 35 Abd. nur bis Aulendorf, woselbst um 9 U. Abd. V. hier Eisenbahn n. Sigmaringen in etwa 1 Std. Da diese erst seit 1869 fertig ist, vgl. man die Lokalzüge. — In Sigmaringen (s. R. 37) schliefen an: die R. 37 umgekehrt, durch das Donauthal n. Donaueschingen. Von da ab hat man dann die Wahl, ob man nach den vorhergehenden Routen, umgekehrt benutzt, die Reise durch den südlichen Schwarzwald antreten will, oder der R. 38 folgen, die in die Richtung n. Freiburg führt, wo man dann von dieser Stadt ab, oder v. einem der Zwischenpunkte ab die Reise in den südlichen Schwarzwald unternehmen kann.

Eintritts-Route 8:

Stuttgart. — Von da nach — A Wildbad, — B nach
Donaueschingen, — C nach Tuttlingen und Constanz.

Stuttgart. Gasthöfe: Hôtel Royal, gegenüber dem Bahn.; etwas weiter l. in der Schlossstr. Hôt. Marquard; Schwarzer Adler, am Markt; Hirsch, nahe dem Markt in der Hirschstrasse. — Restaurant. etc: Café Marquard, am Schlossplatz, in der ehem. Werkstatt Danneckers; Müllner,

im Königsbau, weite Räume; Werner, im zoologischen Garten an der Sophienstrasse; Koppenhöfer, vor dem Tübinger Thore auf der Höhe, mit schöner Aussicht. — **Theater:** ausser Juli und August 5mal in der Woche. — **Droschken:** Einsp. $\frac{1}{4}$ Std. 12 kr., Zweisp. 18 kr., für 1 bis 2 Pers. (L. Ueb. s. Taxe.) 837'. Mit 69,900 Ew. Hauptstadt des Königreiches Württemberg.

Die Stadt liegt im reizenden *Nesenbachtale*, v. Weinbergen umsäumt, u. diese Lage ist so schön, dass, wenn nur noch ein etwas breiter Wasserspiegel dazu käme, wohl Niemand zögern würde, ihm in diesem Punkte den Vorzug vor allen actuellen Hauptstädten Deutschlands einzuräumen. So, wie sie jetzt dem Besucher sich zeigt, überall in frischem Vorwärts begriffen, voller Behäbigkeit, u. heiterer Lebenslust, muss man sie für eine Schöpfung der Neuzeit erklären, obwohl sie allerdings schon 1229 urkundlich vorkommt, 1320 vom Grafen Eberhart dem Erlauchten zur Residenz erhoben, u. 1436 vom Grafen Ulrich zur Hauptstadt aller Württembergischen Lande gemacht wurde. Dennoch schreibt sich ihre heutige Bedeutung für den Fremden erst v. König Wilhelm her. — Sie verleitet die meisten Durchreisenden, besonders vom Norden, einen Tag hier zuzusetzen, u. lohnt dies reichlich. Es scheint deshalb praktisch, den Touristen auf einer kurzen Wanderung zu den Hauptsehenswürdigkeiten zu führen. Wir beginnen beim *Bahnhofe*.

Der **Bahnhof** ist ein Prachtbau neuester Jahre, seine Hallen grossartig, u. genauerer Besichtigung werth. — Beim Austritt aus dem Portal, sieht man l. schräg über das noch nicht ganz fertige, neue, schöne **Post- u. Telegraphengebäude**. — Wir gehen l. hinab durch die *Schlossstrasse*, u. gelangen zum weiten *Schlossplatz*. Gegenüber erhebt sich das neue **Residenzschloss**. In der Mitte des Platzes steht eine 56' hohe **Denksäule**, dem **König Wilhelm 1841** beim 25jähr. Regierungsjubiläum errichtet; v. Hofer. An den Ecken Nähr-, Wehr-, u. Lehrstand. Reliefs mit Szenen aus des Königs Leben. Auf der Spitze eine Concordia. — Gegenüber dem Schlosse, wo sich die lange *Königsstrasse* am Platze hinzieht, ist ein langes Gebäude mit Säulenhalle, der **Königsbau**, 1856—60 v. Leins ausgeführt, mit Läden, Kaffeehaus, Börsenlokal, oben Concertsäle. Hinter den vorderen Läden geht durch das ganze Gebäude eine Glasspassage mit Läden an beiden Seiten. — Wir lassen das Gebäude r., u. gehen die *Königsstrasse* hinab, am **Palais des Kronprinzen** vorbei (r. mündet die *Kanzleistrasse* ein, in welcher an der nächsten Ecke das **Ständehaus**), u. die breite, durch Läden u. Verkehr (auch Pferdeisenbahn) belebte Strasse zu Ende. — Am Ende gradezu, wo die *Marienstrasse* beginnt, liegt in der Ecke l. die **Legionskaserne**, in welcher das *Musterlager* der Kgl. Centralstelle für Handel u. Gewerbe. Hierin eine sehr interessante Sammlung v. Produkten der Industrie. Entr. 6 kr. — Wir wenden uns l. in die *Eberhartstrasse*, worin auch noch viele Läden, biegen aber schon bei der zweiten Strassenecke l. ab. Es ist die *Hirschstrasse*, welche uns auf den **Marktplatz** führt. Hier sind die grossen gläsernen **Markthallen**. — Rückwärts begränzt den Platz das **Rathhaus**. — Weiter in der Richtung, wie wir kamen, an den Hallen vorbei, kommen wir an ein paar kleine halb l. abführende Gassen. Diese leiten zur **Stiftskirche**, interessanter gotischer Bau v. 1436—90. Thürme nicht vollendet. Innen unsymmetrisch. Seit 1532 protestantisch. Am süd-

lichen Portal Reliefs. Im Innern neue Glasbilder nach Neher, 1848—51 v. Gebr. Scherer ausgeführt. An der nördlichen Chorwand beachtenswerthe Steindenkmäler württembergischer Grafen, wobei der „Rauschebart“, ausgeführt Ende des 16. Jahrh. Kanzel vom 15. Jahrh. Man lasse sich v. dem schrägüber wohnenden Küster öffnen. Reiche Formenentwicklung in den verschiedenen Fensterkreuzen. — Hinter dem Chor der Stiftskirche ist der sog. „Schillerwinkel“, ein Platz, auf welchem das 14' hohe, nach Thorwaldsen v. Stiglmaier gegossene, 1839 errichtete **Standbild Schillers** steht. — Das zweiflügelige Gebäude im rechten Winkel dahinter ist das **Prinz-Friedrichspalais**. — Das andere grosse graue Gebäude aber ist das **alte Schloss**, v. 1553—70 erbaut. Ein unregelmässiges Viereck mit runden Eckthürmen. Auf dem Hofe desselben steht das **Reiterstandbild des Rauschebart**, oder **Grafen Eberhart** des Greiners, des alten Württembergischen Volks- u. Uhlands Lieblings-Helden. Er gründete den heutigen Staat Württemberg, ward dessen erster Herzog, u. starb 1496. Das Standbild ist von Hofer, u. 1859 errichtet. Das Schloss war ehemals fest, u. v. einem tiefen Graben umgeben, welcher jetzt ausgefüllt ist. — Wir durchschreiten den Hof, u. gelangen wieder an den **Schlossplatz**, u. zwar an die vom **Neuen Residenzschlosse** begränzte Seite. Dasselbe wurde 1746 begonnen, indessen erst 1807 beendet. Es besteht aus einem mächtigen Hauptbau, mit zwei grossen Seitenflügeln, u. macht einen imposanten Eindruck. Das Innere (365 Zimmer?) ist sehenswerth. Der Eingang ist im Schlosshofe l. Trkg. 36 kr. Die Besichtigungszeit wählt man am Besten zwischen 1—3. Hervorzuheben sind: die 15 Fresken Gegenbaur's, seit 1841 gemalt, aus der württembergischen Geschichte; Dann Antiken aus Pompeji. Unter den Sculpturen: Thorwaldsen, Bacchus u. Bacchantin; Dannecker, Venus, Bacchantin; Canova, Gladiator; Hofer, Venus. — An den Flügel, wo wir eintraten, stösst das Theater. Neben ihm vorbei führt eine breite Allee (d. die **kathol. Kirche**) zum Schlossgarten. Hinter dem Schlosse liegt der berühmte **königliche Leibstall**, den kein Pferdefreund zu besuchen versäumen wird, Trkg. 12 kr. An hundert der ausgezeichnetsten Rosse.

Der **Schlossgarten**, eigentlich die **Anlagen** gen., sind sehr schöne Garten- u. Parkanlagen, welche sich bis nahe **Canstatt**, $\frac{3}{4}$ Std. hinrecken. Vornan ein gewaltiges **Bassin**, mit **Bildwerken** geschmückt, u. v. Fischen u. zahlreichen Wasservögeln belebt. Die Bildwerke des Parkes sind theils neuere Originale, theils n. Antiken gearbeitet. Nahe dem Schlosse; Silen u. Bacchus, Telemach, Diana aus Versailles, Apoll v. Belvedere, Amazone; am Bassin: Minerva, Fortuna, Germanicus, Muse, Venus aus Melos, Hebe v. Thorwaldsen, Victoria v. Rauch, Discuswerfer. Wandelt man nun die schöne Allee hinab, so kommt man zuerst an die Gruppe: Raub des Hylas, weiterhin an zwei Pferdebödigender v. Hofer. Bis hierher etwa 20 Min. — Man kann nun durch einen der schönen Schängelwege wieder zurück, oder gleich beim **Bassin** r. einen der Seitenwege einschlagen, u. gelangt so zur **Neckarstrasse**, auf welcher nahebei l. die **Münze** liegt. — Ihr gegenüber das **Museum der bildenden Künste**, geöffnet Mont., Mittw., Freit., v. 10—12 u. 2—4 Uhr (doch erkundige man sich vorher im Hotel) frei. Sonst in denselben Stunden gegen 24 kr. Trkg. Das Museum enthält im unteren Stock eine Sammlung v. **Gypsabgüssen**, worunter auch im sogen. „Museum Thorwaldsen“ v. diesem hierher geschenke, sonst nicht vorhandene Abgüsse; so wie im „Cabinet Dannecker“ Copieen u. Originale v. diesem. Auch finden sich hier 7 Kartons zu Gegenbaur's Fresken im neuen Schlosse;

u. ein Saal enthält in Württemberg gefundene Römische Alterthümer. — Der obere Stock enthält die *Gemäldesammlung*, Alte u. Moderne. Wir notiren hier nur: Im *I. Saal*: Nro. 4, G. Bellini, Pietas; Tizian 5 u. 8, Heil. Magdalena u. Hieronymus; G. Romano 11, Madonna della Soggiola; P. Vecchio 14, Madonna; Caravaggio (M. Amerighi) 27, Zinsgroschen. Im *I. Cabinet*: 29, Caravaggio, Würfelnde Soldaten; sonst meist Italiener in den sechs Cabinetten. *2. Saal*: 359 Everdingen, Landschaft; 344 das wunderliche Selbstporträt v. Kupertzky. Sonst Italiener, Niederländer, Altdeutsche; unter diesen: 413 Altarblatt; 368, 391, 457 Portraits v. L. Cranach; 451 dessen Judith, etc. Im *Corridor*: kleine Niederländer, u. 460 ein Salv. Rosa. *4. Saal*: enthält neuere Meister. Darunter: 664 Schick, David vor Saul; 633 Rottmann, Griech. Landschaft; 635 Nahl, Wallenstein u. Seni; 684 Rustige, Alba u. d. Gräfin v. Rudolstadt; 685 Leu, der Hohe Göhl; 632 Fr. Volz, Sonntagmorgen auf der Alp; Kaubach, Farbenscizze zur Schlacht bei Salamis. — Ferner enthält das Gebäude die *permanente Ausstellung* u. die *Sammlungen des Kunstvereins*.

Wir wenden uns v. dem Museum wieder die *Neckarstrasse* zurück (beim Austritt also n. l.), u. erreichen, beim *kgl. Reithause* (r.) vorbei, die l. (hinter der Residenz) liegende *kgl. Bibliothek* (Strassen. 8.), tägl. v. 10—1 zu benutzen. Sie hat 300,000 Bde., 3600 Handschriften, 9000 Bibeln in 80 Sprachen, 2400 Incunabeln, darf also von Sachverständigen nicht übergangen werden. — *Neckarstrasse* 10 befindet sich die damit verbundene *kgl. Münz-, Kunst- u. Alterthümer-Sammlung*. — Ferner in Nro. 4 der Strasse das *Naturalien-Kabinet*, reich u. vielseitig umfassend; 16 Säle. — Wir verfolgen unsern Weg weiter hinter dem Schlosse, bis wo die Ecke mit Baumanlagen ist, hinter welchen das *grosse Waisenhaus*, u. gegenüber das *Prinzessinnen-Palais*. — Hier geht l. eine breite Strasse ab, die allmählig ansteigend, durch das *Charlottenthor* auf den *Gaisberg* führt. Man erreicht hier, den Wegweisern folgend, die *Umlandshöhe*, einen Punkt mit *Pavillon*, v. wo man einen ganz entzückenden Blick auf Stuttgart u. seine Umgebung, z. Th. weithin, hat. Herauf v. unten $\frac{1}{2}$ Std. Auf dem Wege zur Höhe, bald oben, guter Biergarten. — Hinab, u. zum Bahnhofe zurück, etwa 35 Min. — Auf die übrige Wanderung, ohne Besichtigung v. Schloß u. Museum, sind 2 Std. zu rechnen, also im Ganzen gut 3 Std. auf den ganzen beschriebenen Weg.

Wer noch Zeit zulegen kann, dem seien folgende *Ausflüge* bestens empfohlen:

1. *N. Cannstadt*, mit der Tübinger Bahn, oder durch die Anlagen 1 Std., wo vielbesuchtes *Salinenbad*, nebst *Cursaal*, u. *Sommertheater* mit Wirthsch. am Bahnhofe. Der Besuch ist im steten Zunehmen begriffen, doch sind noch andere Heilanstalten hier. Die Lage des Ortes ist recht angenehm. Von der Höhe hübscher Blick über Stuttgart u. die Höhen der Gegend. *Promenaden*. *Gasthöfe*: Hot. Hermann; Bardill; Wilhelmsbad.

2. Die *Wilhelma*, ein wunderbar phantastischer, eindrucksvoller Bau mit herrlichen Gartenanlagen, im maurischen Styl. König Wilhelms Lieblingsaufenthalt.

3. *Villa Rosenstein*, wo König Wilhelm starb, auf dem Wege n. Cannstadt. 1823—29 im griechischen Styl erbaut, mit Bildwerken u. Gemälden vielfach geschmückt.

4. Ferner die *Villa des Kronprinzen (Königs)* über dem Dorfe *Berg* (wohin Pferdeisenbahn; Ecke der Königs- u. Kanzlei-Strasse aufsteigen). Das Dorf hat Mineralquellen, darunter den „Sprudel“. — Wegen der Schlösser wende man sich an die Portiers der Hotels,

welche über die wechselnde Besuchszeit unterrichtet sind, u. am Schnellsten eine Karte vom *Hofmarschallamte* zu besorgen verstehen.

A. Von Stuttgart mit der Eisenbahn n. Wildbad.

Morgens 5 U. fr., Schnellzug (I. u. II. Cl.) bis **Bietigheim**, wo 5. 38. Hier schliesst der Heidelberger Zug an. 5 Min. Aufenth. In **Mühlacker** um 6. 16. V. hier Personenzug (I.—III. Cl.) v. 6. 20 bis 6. 44 fr. n. **Pforzheim**. Bis 10. 20 Vorm. Aufenthalt, u. in **Wildbad** Ankunft um 11. 25 Vorm.

Der Zug fährt hinter Stuttgart durch den 2900' langen Tunnel unter der *Brag*, u. in hügeligem Ackerlande weiter n. den Stationen: *Feuerbach*, *Zuffenhausen*, *Kornwestheim*. Der Schnellzug hält aber erst bei

Stat. **Ludwigsburg** (Kanne; Bär) 6500 Ew. u. 4000 M. Besatzung. Eine Soldatenstadt; Hauptwaffenplatz des Landes. Folgt

Stat. **Asberg** oder **Hohenasperg**, bekannt als des Dichters Karl Schubart und anderer freisinniger Männer Gefängniss. Dieses liegt auf dem isolirt ziemlich steil aufsteigenden Bergkegel.

Stat. **Bietigheim**. Kein Wagenwechsel. Die Bahn ist hier in das *Enzthal* getreten, überschreitet dasselbe aber auf einem grossartigen Viaduct v. 108' Höhe, zwei Bogenstellungen übereinander, je 21 zu 40' Spannung, — u. tritt in das Hügelland. Uebrigens anmuthig. Folgen die Stationen *Gross-Sachsenheim*, *Sersheim (Vaihingen)*, *Illingen* u.

Stat. **Mühlacker** (Krone; Ochs; Bahnhofrestaur.), wo die Bahn wieder das *Enzthal* erreicht hat. Am Orte ist nichts Bemerkenswerthes. Fabrikation seit der Eisenbahnanlage im Entstehen.

¹/₂ Std. v. Bahnhofs *Ruine Löffelstels* mit hübscher Aussicht in das *Enzthal*. — Wer n. *Pforzheim* will, wechselt hier den Wagen. — Wer *Maulbronn* besuchen will, u. kam mit dem Schnellzuge, muss hier auch aussteigen u. einen Personenzug abwarten, weil nur solche dort halten. *Maulbronn* s. EBR. 3.

Auf der *Pforzheimer Bahn* folgen die drei

Stat. **Enzberg**, mit dem Schloss gleichen Namens. Bald darauf badische Grenze.

Stat. **Niefern**, mit Schloss *Niefernburg*, jetzt Kinderrettungshaus.

Stat. **Eutingen**, mit Denkstein des Grossherzogs Karl

Friedrich für die 1783 durch ihn erfolgte Aufhebung der Leibeigenschafts-Institutionen. Folgt:

Pforzheim. Dieses, sowie die daran schliessende Eisenbahnfahrt n. Wildbad s. R. 1.

B. V. Stuttgart mit der Bahn über Tübingen, Rottweil, Villingen n. Donaueschingen.

Aus Stuttgart Morgens 5.20 mit d. Personenzuge n. Plochingen, wo 6.13. Weiter 6.25 bis 11.25 n. Rottweil. V. hier mit der 1869 eröffneten Bahn über Villingen n. Donaueschingen in 1½ St.

Die Bahn führt durch den *Rosensteintunnel* nach

Stat. **Cannstadt.** S. oben bei Stuttgart No. 1. Man hat einen schönen Blick auf dies u. das Neckarthal, sowie die schwäbische Alp. — Die Bahn folgt dem Neckarthal bis *Nürtingen.* — Folgt

Stat. *Unter-Türkheim*, am Fusse des *Rothenberges.* R. Weil.

Stat. **Esslingen** (Krone) am Neckar. 15,000 Ew., einst freie Reichsstadt. Macht noch heute einen alten Eindruck mit ihren starken Mauern. 1216 erbaut. — *Liebfrauenkirche* v. 1406 — 1522, restaur. 1862. — Der *Perfried* über der Stadt ist das alte Kastell.

Stat. **Plochingen** (Waldhorn; Krone). Am Einfluss der *Fils*. (In dem Thal derselben zweigt die Bahn n. *Ulm* ab.) — Unsere Bahn, fast durchgehend bis in den letzten Ursprung das *Neckarthal* verfolgend, ist eine der wechselreichsten, landschaftlich malerischsten Süddeutschlands.

Stat. **Unter-Boihingen** (V. hier Zweigbahn n. *Kirchheim unter Teck* an der schwäb. Alp.) Folgen:

Stationen *Nürtingen; Neckarhailfingen.*

Stat. *Bempflingen.* Aussichten auf die schwäb. Alp, besonders die *Teck* u. *Hohenneuffen.*

Stat. *Metzingen* im Thale der *Erms.*

Stat. **Reutlingen** (Lamm am Bahnh; Ochs am Markt; Kronprinz; Schwan, gut Bier). An der *Echaz*, 13,500 Ew.

Wer hier einen Zug übersieht, wird es nicht bereuen. Die gewerbreiche Stadt hat ein alterthümliches Aussehen. Sie war einst freie Reichsstadt u. stark befestigt. Aber Wälle u. Gräben sind zu schönen neuen Strassen geworden. Die protestant. *Marienkirche* ist n. Meinung Vieler das schönste kirchliche Gebäude in Württemberg. Gebaut 1272–1343. Ausgebrannt 1726, restaur. 1844. Damals wurden alte Fresken entdeckt. Taufstein v. 1499. Aus gleicher Zeit das heil. Grab. Der Messner wohnt neben dem westl. Portal.

Die Bahn bleibt nun im *Echazthal*. Folgt:

Stat. *Bezigen*. Bei dem Orte *Kirchentellinsfurt* überbrückt die Bahn die Echaz, u. leitet wieder in das *Neckarthal* zurück. R. liegt *Lustnau*. Folgt:

Stat. *Tübingen*, 989', (Traube; Prinz Carl; Lamm).

Der anmuthige Musensitz v. alterthümlichem Aussehen, liegt stufenweise steigend an der Uferhöhe des Neckar. 9000 Ew. Die Stadt ist zuerst urkundlich 1078 erwähnt. Die *Universität* (700 Stud.) ist 1477 v. Rauschebart gegründet. 1537 das mit ihr in Verbindung stehende *protestantische Seminar* durch Herz. Ulrich (120 Stud.). Ferner das *kathol. - theol. Cowiet* (*Wühelmtstift*) v. Ellwangen hierher verlegt. Die Universität hat eine besondere naturwissenschaftliche u. staatswissenschaftliche Facultät, so dass im Ganzen 7 Facultäten sind. —

Hohentübingen, das Schloss, welches die Stadt überragt (schöne Aussicht auf die Alb), enthält die *Bibliothek*. Im Universitätsgebäude eine kleine Gemäldesammlung. Im alten Universitätsgebäude neben der Stiftskirche eine merkwürdige *Petrefactensammlung*. Die schöne gothische *Stiftskirche* v. 1469—83 hat alte Glasbilder im Chor, so wie zwölf Grabdenkmäler (liegende Figuren) v. meist würtemb. Fürsten. Darunter des 1496 gest. Rauschebart, u. des 1550 gest. Herz. Ulrich. Auch ein altddeutsches Flügelbild aus 1574 v. Laz. Bertsch. — 1 Std. v. der Stadt, im Thal des *Goldersbaches*, das 1183 gestiftete, wohlhaltene Cisterzienserkloster **Bebenhausen**, eins der schönsten gothischen Baudenkmäler Schwabens. (Kreuzgang, Refectorium v. 1409). V. Tübingen zweigt eine Seitenbahn nach **Hechingen** (m. d. **Hohenzollern**) ab. Bequeme Nachmittagspartie.

Stat. *Külchberg*. 1 $\frac{3}{4}$ Std. r. liegt die aussichtsreiche *Wurminger Kapelle*.

Stat. **Rottenburg** (Bär; Kaiser) m. d. Vorstadt *Ehingen*. — Neckarbrücke. Sammlung römischer Alterthümer im „Bischofshof“. — Die Bahn führt durch zahlreiche Hopfenpflanzungen.

Stat. *Niedernau*. Kleines, freundlich gelegenes, Bad am *Katzenbache*.

Stat. *Bieringen*, an der Mündung der *Starzel*. Nahebei am l. Ufer *Ruine*.

Stat. *Eyach*, a. d. *Eyachmündung*. L. *Ruine Frondeck*.

Post üb. *Mühringen* (Schloss *Hohemühringen*), *Immau*, n. *Haigerloch* (Post; Löwe), ganz wunderbar und wunderbar an und über der durch Felsen sich windenden *Eyach*. Schöne Stadtkirche. Annakapelle. Alter, auf römischer Grundlage erbauter Warthurm mit schöner Aussicht ins *Eyachthal*. —

In einem Seitenthale r. *Ruine Urburg*.

Stat. **Horb**. 1519', (Kaiser; Krone.) Ganz alterthümlich aussehende Stadt mit thurmbewehrten Mauern, von 1800 Ew. Von der Stadtkirche schöne Aussicht. Einst unter

österreich. Herrschaft, als sehr klosterreich berüchtigt. Seit 1810 württembergisch.

1. — V. Horb über *Büdechingen* 1 Std., — an Ruine *Staufenberg* vorbei, n. *Eutingen* 50 Min., — *Vollmaringen* 1 Std., — *Lohndorf* 20 Min., *Nagold* $1\frac{1}{4}$ Std. Zusammen also $4\frac{1}{2}$ Std. Vgl. hierzu R. 2 bei Nagold. — Bei Horb soll später die *Nagoldthalbahn* (Pforzheim, Calw, Nagold) einmünden. — 2. — Chaussee v. Horb n. *Nordstetten* 40 Min. V. wo l. ab $1\frac{1}{4}$ Std. *Mühringen* (u. Schloss *Hohenmühringen*, mittelalterl. restaur.). Nun im *Eyachthal* weiter: $\frac{3}{4}$ Std. *Innau*, $1\frac{1}{4}$ Std. *Haigerloch*. Im Ganzen 5 Std. Vgl. o. bei Eyach. — 3. — *Nordstetten* 40 Min., *Empfingen* $1\frac{1}{2}$ Std., *Weildorf* $1\frac{3}{4}$ Std., *Haigerloch* 35 Min. Zus. $4\frac{1}{2}$ Std. —

Die Bahn betritt das preussische Fürstenthum *Hohenzollern-Hechingen*. — An *Dettingen* vorbei, nach

Stat. *Neckarhausen*. An der Mündung des *Glattbachtals*.

Wanderung durch d. *Thal der Glatt* n. *Nagold* s. R. 2 hint. Aach.

Bei *Fischingen* die restaur. Burg *Wehrstein*, u. die im Zickzack aufwärts führende neue Strasse n. *Haigerloch* (auf dieser Strasse n. *Empfingen*, 1 Std. — *Weildorf*, $1\frac{1}{2}$ Std. — *Haigerloch*, 40 Min.) — Die Bahn verlässt auf kurze Strecke den Neckar, den sie bei der württembergischen

Stat. *Sulz*, 1492', (Post; Waldhorn) wieder erreicht. 2000 Ew. Das älteste Salzwerk Württembergs. Sehenswerthe alte Kirche. — Seit 790 als Villa Sulza bekannt, aber nach dem Brand v. 1794 regelmässig im neueren Baustyl aufgeführt.

Stat. *Oberndorf*, 1773', (Post; Hirsch; Brauerei v. Faulhaber). 1800 Ew.

Ansteigende Lage im engen Neckarthal. Alter zähringer, dann 1420 württembergischer Besitz. Später österreichisch, in welcher Zeit es denn durch Hexenprozesse sich berüchtigt machte. Seit 1805 definitiv württembergisch. Die Stadt litt viel im 30jähr. Kr., sowie durch häufige Brände, u. 1796 durch Vandammesche Plünderung. — Burg *Waseneck* in 40 Min. zu ersteigen, seit 1637 Ruine. (Schatzhütende Jungfrau mit obligattem schwarzen Pudel.) — V. hier führen Strassen — 1. — N. *Schramberg*. Sie zieht sich in vielen Windungen hinter dem Orte zur Höhe hinauf. Nach $\frac{3}{4}$ Std. theilt sich l. die Strasse n. *Schramberg* ab, u. führt über $\frac{1}{2}$ Std. *Befendorf* ($1\frac{1}{4}$ Std. v. Oberndorf) n. 1 Std. *Walämössingen*, $\frac{3}{4}$ Std. *Helligenbronn*, 1 Std. *Sulgau*, $\frac{3}{4}$ Std. *Schramberg*. Vgl. R. 14 u. 15. Zusammen $4\frac{1}{4}$ gute Std. — 2. — N. *Alpirsbach*: Dieselbe Strasse. Nach $\frac{3}{4}$ Std. aber gradeaus weiter u. in noch $\frac{3}{4}$ Std. n. *Fluorn* (Krone; Adler), am *Heimbach*. Dann $\frac{3}{4}$ Std. *Peterzell*. Hier biegt man v. der grossen Strasse auf den l. abzweigenden Fahrweg. Nach $\frac{1}{4}$ Std. *Wegetheilung*. Gradezu erreicht man in $\frac{1}{4}$ Std. die grosse Chaussee wieder, u. auf dieser durch das Thal des *Kirchbaches* l. hinab in 1 gt. Std. *Alpirsbach* im Kinzigthale. — Man kann aber auch v. der *Wegetheilung*

v. Seydlitz, Schwarzwald.

ab l. gehen über $\frac{1}{4}$ Std. (Anfang v.): *Reuthin*, durch das lange Dorf auf der Höhe fort direct nach gut $\frac{3}{4}$ Std. *Alpirsbach*. Im Ganzen also gut $3\frac{1}{2}$ resp. 3 Std. — Vgl. R. 14. — 3. — N. **Freudenstadt**: Denselben Weg bis $2\frac{1}{4}$ Std. *Peterzell*. V. hier führt die grosse Strasse weiter in $1\frac{1}{4}$ Std. n. *Trollenberg*, $\frac{3}{4}$ Std. *Leimbach*, 40 Min. *Lossburg*, $\frac{1}{4}$ Std. *Rödt*, 2 Std. *Freudenstadt*, im Ganzen also $7\frac{1}{4}$ Std. *Freudenstadt* etc. s. R. 2.

Die Bahn führt an (r.) Ruine *Waseneck*, *Alt-Oberndorf*, u. (l.) Ruine *Schenkenberg* vorüber zu

Stat. *Epfendorf*. Nahebei Ruine *Urslingen*. An der Mündung des *Schlichenthal*.

Stat. *Thalhausen* (Sonne) mit Burgruine *Herrenzimmern*.

In $\frac{1}{2}$ Std. auf gutem Wege zu erreichen. V. hier n. Dorf *Herrenzimmern* (Sonne; Rössle) noch $\frac{1}{4}$ Std. Hier weite Aussicht ins Neckarthal.

Folgt l. auf der Höhe *Hohenstein*. Die Bahnstrecke bis Rottweil interessanter Bau. R. liegt Dorf *Villingen* (Krone), von wo $\frac{3}{4}$ Std. n. *Herrenzimmern* sind. L. oben die *Neckarburg*. Folgt:

Stat. **Rottweil**, 2084', (Wilder Mann; Lamm, Omnibus v. Beiden a. Bahnh.; alte Post; Restaur. Gasser, hat eine überraschend malerische Lage, hoch am steilen Ufer des Neckar, und in der Einsenkung zwischen *Schwarzwald* u. *Heuberg*.

Stättlicher Bahnhof. Die hier abgehende Bahn n. *Tuttlingen* vgl. u. C. — Postverbindung über *Schönberg* n. *Bahlöngen*, so wie über *Schramberg* n. *Schiltach*. — 4650 Ew. — 10 kathol. Kirchen. — Sitz vieler Behörden. — Reiche Industrie aller Art. — Im 8. Jahrh. urkundlich *Rotunvilla*, kgl. Gerichtsstätte. Lange Zeit freie Reichsstadt, u. Sitz eines kaiserl. Hofgerichtes, woher noch der steinerne *Dingstuhl* unter uralten Linden im *Garten des Waisenhauses* stammt. 1463 schloss es sich dem Schweizerbunde an, u. wollte dem Schwäbischen Bunde hartnäckig fernbleiben. Doch wurde der „ewige“ Bund mit den Schweizern in dem auch für Rottweil sehr drangsalvollen 30jähr. Kriege gelöst. 1529 grausame Protestantenverfolgung. 1802 Württembergisch. — Aussehen noch vielfach alterthümlich. — *Sehenswerth sind*: Das *Rathhaus* mit altem Sitzungssaal. Das neue *Kaufhaus*. Der erwähnte *Königstuhl*. Die *Kirche z. heil. Kreuz* ist aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh., durch Heidehoff 1839—43 restaur. Sehr besuchenswerth. *Kapellenthurm der Jesuitenkirche* spät-gothisch. *St. Lorenzkapelle* auf dem alten Friedhofe, mit sehr interessanter Sammlung altdeutscher Schnitzwerke u. Bilder, meist v. 1300—1500, darunter Stücke v. bedeutendem Werthe. Hier auch der *Römische Mosaikfußboden*, der 1834 vom hiesigen Kunstverein bei Hochmauern ausgegraben wurde. Etwa 150 Quadr.-F., Mittelfeld 36. Es stellt Orpheus unter den Thieren dar. Die Nebenfelder Circusspiele. Eins der schönsten Kunstwerke dieser Art, die aus dem Alterthum auf uns gekommen sind. Der *Hochthurm* auf dem höchsten Punkte der Stadt, über römischen Grundmauern, gewährt eine umfassende Aussicht auf Stadt u. Land mit vielen Ortschaften, so wie auf Heu-

berg, rauhe Alb, u. Schwarzwald. — $\frac{1}{2}$ Std. entfernt, am Neckar, liegt **Altstadt**, mit Rottweil zu einer Gemeinde vereinigt. Wie man meint, sei dies das alte, ursprüngliche Rottweil. Die Kirche dieses Ortes stammt vielleicht aus dem 11. Jahrh. — Zwischen hier, d. h. zwischen Neckar u. dem Flüsschen *Prim*, das nahebei einfließt, auf der **Hochmauern** gen. Höhe, lag einst eine römische Niederlassung, Knotenpunkt eines Strassennetzes. Entweder das Castell *Arac Flaviae*, oder das alte *Brigobannae*. Nach den aufgefundenen zahlreichen Resten jedenfalls eine grössere Niederlassung. — **Altstadt** ganz nahe ist **Saline Wilhelmshall** mit dem *Olgabade*; so wie das 1221 gestiftete, jetzt leere Kloster *Rottenmünster*.

Der Neckar wird v. Rottweil abwärts flössbar. Aufwärts dagegen unbedeutender. Oberhalb Rottweil mündet die *Eschach*, über welche die Bahn nach

Stat. *Deisslingen*, u. dann immer im Neckarthal hinaufführt. Folgen *Dauchringen*, und

Stat. **Schwenningen**, 2325', (Adler; Krone; Löwe; Bär.) Marktflecken v. 4700 Ew. Vielerlei Fabrikation. Real- u. Gewerbeschule. Gewerbeverein.

$\frac{1}{4}$ Std. vom Orte **Saline Wilhelmshall**, eingestellt; nicht mit der bei Rottweil zu verwechseln. — $\frac{1}{4}$ Std. südlich, auf Badischem Boden, die *Saline* u. Ort *Dürrheim* (Gasth. z. Saline; Kreuz; Sonne; Rössle) mit Soolbad, bequem eingerichtet, zu 15 kr. 1200 Ew. Alter Ort, schon im 9. Jahrh. als *Dürra* bekannt. 1807 badisch. Auf dem Wege hierher, an der Gränze, befindet sich die *Ursprungsquelle des Neckar*.

Die Bahn überschreitet die badische Grenze. L. sieht man *Marbach*. Dann folgt:

Stat. **Villingen**, 2354', (Post z. Blume; Lilie; Hecht, mit gutem Restaur.- u. Bierlokal im 1. Stock; Löwe; Sonne; Eisenbahnrestaur.)

Hier wird künftig (nicht vor 1873) die Bahn v. *Hausach* u. *Tryberg* einmünden. Die Gegend ist nicht gerade besonders anziehend. Dennoch wird dem Besucher die altherthümliche, aber recht saubere Stadt v. 4500 Ew. einen guten Eindruck hinterlassen. In der Mitte ist eine Strassenkreuzung, wo man aus den 4 Thoren der Stadt sieht. Besonders seit neuerer Zeit im Aufblühen. In Bezug auf die reiche, u. in vieler Beziehung mit der Freiburgs analoge Geschichte der Stadt verweisen wir auf: *Vetter*, *Villingen am Schwarzwald*, *Villingen* 1860; u. urkundliche Beiträge z. *Gesch. d. Stadt Villingen*, *Karlsruhe* 1857. — Die Stadt ist aus einem, ursprünglich etwas seitwärts liegenden, schon 817 urkundlichen Dorfe entstanden. Aufblühen unter dem Hause *Fürstenberg* im 13. Jahrh. Als aber dieses Haus in innere Fehden gerieth, u. beide Theile *Villingen* drückten, kaufte es sich los, u. begab sich in den österreichischen Schutz, 1326, in welchem es bis 1802 treu verharrte. Im 30jähr. Kr. hielt es drei Belagerungen durch Schweden u. *Württemberg* rühmreich aus. Ebenso im Spanischen Erbfolgekriege eine Belagerung durch *Talard*. 1744 nahmen es die Franzosen unter *Belle-Isle*. 1802 kam es an *Modena*, 1805 an *Württemberg*, 1806 an *Baden*. — Sehr sehens-

werth ist der **Münster od. Pfarrkirche**, von Heinrich v. Fürstenberg im 13. Jahrh. erbaut, mit 2 Thürmen, gothischem Altar u. Kanzel aus dem 14. Jahrh., Glasgemälden im Chor, u. einem Gemälde des hier geb. Dürr. — Die Kanalisierung der Stadt hat 45,000 fl. gekostet. — Sage vom Romejas-Manne, einer Art Simson, dessen Bild an einem Mauerthurme, nebst Inschrift. — V. Villingen Post n. *Vöhrrenbach* u. *Furtwangen*, sowie *Tryberg*. Vgl. R. 16. Seitent. 2. B.

Die Eisenbahn führt in einem durch wellige Hochebene flach eingesenkten Thale, dem der *Brigach*, n. *Donaueschingen*. Stationen sind: *Marbach*, *Klengen*, *Grüningen*, folgt:

Donaueschingen, vgl. R. 37.

Hier schliessen die Routen v. 37 ab, in umgekehrter Reihenfolge an. Oder R. 38. u. die daran knüpfenden.

C. Mit der Bahn von Stuttgart nach Tuttlingen und Constanz.

Diese R. fällt mit der bei B. zusammen bis *Rottweil*, wo um 11. 25 Mitt. (10 Min. Aufenthalt). Nun mit der Zweigbahn um 11. 35 Mitt. n. *Tuttlingen*, wo 12. 45 Nm. V. hier 20 Min. Eisenbahn n. *Immendingen*, u. um 3. 19 Nm. n. *Engen* u. *Singen* bis 4. 25 Nm. V. *Singen* n. *Constanz* v. 4. 30 — 5. 25 Nm. Oder, wenn man v. *Singen* aus den *Hohentwiel* besuchen will, mit dem Schnellzug (I. bis III. Kl.) Abds. 10. 57 bis 11. 25. — An Constanz schliessen in umgekehrter Reihenfolge die vor R. 35 abgehandelten Routen.

Die *Eisenbahn* zwischen *Rottweil* u. *Tuttlingen* führt im *Primthale* aufwärts über die

Stationen: *Neufra*, — *Aldingen*, nach

Stat. *Spaichingen*, 2301', (Alte Post; Neue Post zur Traube), 2600 Ew. Am Fuss des *Dreifaltigkeitsberges*. Ländliches Ansehen. Seit 1803 württembergisch.

Auf dem *Dreifaltigkeitsberge*, dem Hauptpunkte der *schwäbischen Jura*, 3428', befindet sich eine *Wallfahrtskirche*, daneben *Whs.* u. Trümmer des alten Schlosses *Baldenberg*, 8—10 Min. davon. Man erreicht den Punkt auf gutem, nicht zu verfehendem, Fahrwege in $\frac{3}{4}$ Std. Die Aussicht von der Plattform des Thurmes der Kirche (Fernrohr) ist umfassend u. grossartig. Man überblickt badisches, württembergisches u. preussisches Land, den Schwarzwald, in welchen der Feldberg mit Thurm hervortritt, u. die Alpen v. der Zugschpitze bis zur Jungfrau. — Auf der entgegengesetzten Seite v. *Spaichingen* erreicht man in $\frac{3}{4}$ Std. *Hausen (Verena)*, u. v. hier die Ruine *Hohenkarpfen* in weiteren $\frac{3}{4}$ Std. Schöne starke Ruine, bestehend aus Oberer u. Vorburg. 20' hohe Mauern. Sie liegt auf einem 10 bis 12 Std. weit sichtbaren Bergkegel, der oben nur eine Fläche v. etwa $\frac{1}{2}$ Morgen hat. Weite schöne Aussicht. Vgl. hierzu R. 37, Ausgangstour. Auch *Lupfen* u. *Conzenberg* ebendasselbst.

Die übrige Bahnstrecke bietet weniger. Folgt:

Stat. *Balgheim*. Wasserscheide zwischen Neckar u. Donau. Die Bahn führt im *Lauterbachthale* abwärts. An *Rietheim* mit Schloss vorbei nach

Stat. **Wurmlingen**, 1200 Ew. (V. hier n. Ruine *Conzenberg*, vgl. R. 37., Ausggst. 1 $\frac{1}{4}$ Std.) — Das Thal erweitert sich, u. mündet bei **Tuttlingen** in das Donauthal.

Tuttlingen, wo kein Wagenwechsel, s. R. 37, **Immenlingen** R. 36.

Eintritts-Route 9:

Von **Nürnberg** — **A** nach **Pforzheim**, — **B** nach **Heidelberg**.

A. V. Nürnberg Morgens mit Courirzug (I. II. Kl.) früh 7. 40 bis 10. 15 n. **Würzburg** (Aufenth. 10 Min.) V. hier mit Personenzug (I.—III. Cl.) n. **Meckesheim**, v. 10. 20 Vorm. bis 2. 36 Nachm. (Wagenwechsel). V. hier in 2 Std. mit der Bahn n. **Jaxtfeld** (Wagenwechsel). V. da 25 Min. n. **Heilbronn** (Wagenwechsel) u. **Bietigheim** (Wagenwechsel). Weiter mit der Bahn nach **Mühlacker** (Wagenwechsel) u. **Pforzheim**, (vgl. d. Nähere die Fahrpläne des Sommers). Hier schliesst R. 1 an.

B. Zuerst wie bei **A.** bis **Würzburg**. Ebenso weiter um 10. 20 Vorm., aber bis **Heidelberg** durch, wo um 3. 20 Min. Nachm. Hier schliesst EBR. 1 an, so wie die ER. 2.

Eintritts-Route 10:

Von **Leipzig** über — **A** Hof — **Bamberg** — **Würzburg**,
B nach **Frankfurt**, — **C** nach **Darmstadt**.

A. — V. Leipzig Nachts Schnellzug (I. u. II. Cl.) 12. 30 bis 4. 25 Morg. n. Hof. V. da weiter 4. 40 früh n. **Bamberg**, wo 7. 58 Morg. Courirzug (I. u. II. Cl.) n. **Würzburg**, v. 8. 5 bis 10. 20 Vorm. Sogleich weiter bis **Heidelberg**, wo 3. 20 Nm. — Hier schliessen EBR. 1 u. ER. 2 an.

B. — Wie in **A** bis **Würzburg**. V. hier um 10. 30 Vorm. über **Aschaffenburg** (12. 35 Mitt.) n. **Frankfurt**, wo um 1. 25 Nachm. — Hier schliessen BBR. 1 u. ER. 1 an.

C. — Wie bei **B** bis **Aschaffenburg**. Weiter mit dem Schnellzug (I. u. II. Cl.) um 12. 50 Nachm. bis **Darmstadt**, wo um 1. 35 Nachm. Hier schliessen EBR. 1 u. ER. 1 an.